

# IT im Kreislauf halten

IT- und Telekommunikationsgeräte erfreuen sich großer Beliebtheit – und tragen damit zwangsläufig auch zu einem hohen Abfallaufkommen bei. Die europäische IKT-Industrie will zeigen, dass sie längst Konzepte entwickelt hat, die einen substanziellen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft leisten.



Foto: Harald Wanetschka, pixello.de

Die Kreislaufwirtschaft ist bekanntlich kein klassisches Abfallwirtschaftskonzept, sondern umfasst ein deutlich weiteres Spektrum. Vor allem die Bereiche Reparatur und Wiederverwendung spielen hierbei eine wichtige Rolle. In einem Papier hat Digital Europe, die europäische Interessenvertretung der Hersteller von IT- und Telekommunikationsgeräten, den Beitrag skizziert, den die Branche schon heute zur Kreislaufwirtschaft leistet.

Der Aftersales-Markt der IKT-Branche enthält schon lange Kreislaufwirtschafts-Geschäftsmodelle. So seien etwa 2014 118.000 Tonnen IT-Equipment und Ersatzteile für die Reparatur und Aufbereitung durch die Hersteller weltweit verschickt worden, davon 28.000 Tonnen alleine in Europa. 70 Prozent der Geräte und Ersatzteile kamen dabei aus dem B2C-

Bereich, bei 40 Prozent der Geräte war die Garantie abgelaufen.

Die Herangehensweise der Hersteller ist laut Digital Europe sehr unterschiedlich. Aus einer Reihe von Handlungsmöglichkeiten stellt sich jedes Unternehmen sein eigenes Konzept zusammen.

## Reparaturen während der Nutzungsphase vermeiden

Eine wichtige Rolle spielen die Langlebigkeit, Haltbarkeit und Zuverlässigkeit von Produkten. Diese werden zum einen von den Kunden erwartet, haben aber auch einen direkten Einfluss auf die Umwelt. Ziel der Hersteller ist es dabei, bekannte Schwachstellen zu beseitigen. „Aus ökologischer Sicht ist ein Produkt, das repariert, aufbereitet und wiederverwendet wird, einem neuen Produkt, das mit Primärrohstoffen hergestellt wird, überlegen“, heißt es bei Digital Europe. Grundsätzlich sei das Ziel der

Hersteller, den Reparaturbedarf eines Produkts so gering wie möglich zu halten. Dies versuche man durch den Einsatz hochwertiger Bauteile und Materialien einerseits und einer haltbaren Konstruktion andererseits. Dabei müsse eine Balance zwischen Materialqualität, Haltbarkeit und Kosten gefunden werden. Da Reparaturen während der Nutzungsphase möglichst ausgeschlossen werden sollen, könne dies dazu führen, dass Reparaturen, wenn sie denn anfallen, möglicherweise etwas aufwendiger werden. Dieses Konzept sei auch Teil neuer Geschäftsmodelle, etwa Leasing oder dem Verkauf von Funktionen statt von Produkten. Integrierte Designs oder Software-Updates sind laut Digital Europe weitere Beispiele für den Ansatz, die Lebensdauer von Produkten zu verlängern.

Auch die Wiederverwendung von Produkten ist ein wichtiger Teil der Kreislaufwirtschaft. Wenn ein Smartphone beispiels-

weise ein Jahr länger genutzt wird, reduziert sich die CO<sub>2</sub>-Auswirkung bereits um 31 Prozent. Der Handel mit gebrauchten Smartphones habe sich bereits zu einem großen Markt entwickelt, heißt es in dem Papier. So wurde damit 2016 ein Umsatz von 17 Milliarden Dollar erzielt. Für 2020 wird ein Anstieg dieses Marktes auf 30 Milliarden Dollar prognostiziert. Noch größer sei der Markt für gebrauchte IT-Geräte, hier gebe es aber große Unterschiede zwischen Business- und Consumer-Geräten.

Wichtig ist hier aus Sicht der IKT-Branche die Unterscheidung zwischen Wiederverwendung und Vorbereitung zur Wiederverwendung. Letzteres sei ein Begriff aus der Abfallrahmenrichtlinie, der nur für Produkte gelte, die zu Abfall werden und entsprechend erfasst wurden. Er gelte nicht für Produkte, die gespendet, verkauft oder professionell aufbereitet oder repariert werden. Daher würden Aktivitäten der IKT-Industrie wie der Versand, die Behandlung, die Aufbereitung, das Leasing oder der Verkauf von gebrauchten Produkten auch nicht in den Bereich des Abfallregimes fallen.

Aus Sicht von Digital Europe würde sich die aktuelle Diskussion in der Kreislaufwirtschaft nur auf Do-it-yourself-Reparaturen und Reparaturcafés fokussieren. Hier gebe es aber eine zweite Strategie sowohl für den Massenmarkt der B2C-Produkte als auch für den Spezialmarkt der B2B-Produkte. Durch Reparaturen in einem größeren Maßstab sei eine deutlich höhere Wirtschaftlichkeit zu erzielen. Die Hersteller der Branche hätten dazu ein Netzwerk aus Service-Points und Logistiklösungen entwickelt. Dadurch ließen sich Qualität, Sicherheit, Effektivität und Produktivität maximieren. Zudem könnten die Hersteller aus ihren Fehlern lernen. So könne die Branche einen wichtigen Beitrag zur

Kreislaufwirtschaft leisten. Es existiere ein Netzwerk von autorisierten Werkstätten in Europa, die von den Herstellern zertifiziert sowie regelmäßig überprüft und geschult werden. Es handele sich dabei in vielen Fällen um lokale Unternehmen, die als Subunternehmer der Hersteller tätig sind. So können vor Ort Arbeitsplätze geschaffen werden.

Auch das Refurbishment und das Remanufacturing sind in der IKT-Welt schon lange etabliert. Unter Refurbishment versteht man dabei, die Produkte wieder funktionsfähig zu machen. Remanufacturing ist hingegen ein deutlich aufwendigerer Prozess, bei dem die Geräte eher generalüberholt werden und einem Neugerät entsprechen. Der jährliche Umsatz für Refurbishment und Remanufacturing in Europa betrage 30 Milliarden Euro, davon sollen laut einem EU-Projekt etwa 3,1 Milliarden Euro auf die IKT-Branche entfallen. Der deutsche Branchenverband Bitkom schätzt den Umsatz in diesem Bereich mit 6,9 Milliarden Euro sogar deutlich höher ein. Erwirtschaftet wird dieser Umsatz von etwa 2.500 Unternehmen mit 28.000 Beschäftigten. Viele Hersteller haben in entsprechende Fabriken in Europa investiert. Aber auch unabhängig von den Herstellern entwickelt sich der Markt: Das niederländische Unternehmen Teleplan etwa behandelt mit 5.000 Mitarbeitern 19 Millionen Geräte pro Jahr. Damit leiste die Branche einen wichtigen ökonomischen und ökologischen Beitrag. Die CO<sub>2</sub>-Einsparungen beispielsweise hätten sich zwischen 2003 und 2009 verzehnfacht. Es wird ein neues Leben für gebrauchte Geräte mit der gleichen oder sogar einer besseren Garantie als bei Neugeräten geschaffen, zudem entstehen lokale Arbeitsplätze.

## Handel mit gebrauchten IT-Geräten ist Milliarden-Dollar-Markt

Damit die Branche auch weiterhin einen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft leisten kann, sind aus Sicht von Digital Europe einige Korrekturen in der europäischen Gesetzgebung notwendig. So seien die Wiederverwendung, Reparatur und Aufbereitung von Geräten schon lange Teil der Geschäftsmodelle der IKT-Branche. Sie tragen zur Abfallvermeidung bei und schaffen aufgrund der hohen Arbeitsintensität Arbeitsplätze. Daher sollten sie aus Sicht von Digital Europe nicht unter das Abfallrecht fallen. Um Sicherheit und Qualität sicherzustellen, sollten die autorisierten Werkstätten sowie die Anlagen für Refurbishment und Remanufacturing einen besonderen Status als „vertrauenswürdig“ erhalten. Zudem müsse der Schutz geistigen Eigentums im Rahmen von Reparaturen sichergestellt werden.

Im Rahmen des Ökodesigns solle es keine strikten Designvorgaben, sondern realistische Ziele geben, da andernfalls Innovationen und die Zuverlässigkeit der Produkte negativ beeinflusst werden könnten.

Aus Sicht von Digital Europe sollte auch in Zukunft der Handel entscheiden, wie bei einem Defekt mit einem Gerät verfahren wird (Reparatur, Austausch, Rückzahlung) und nicht der Kunde. Andernfalls würde es kaum noch zu Reparaturen kommen und die Abfallmengen würden zunehmen. Auch die gesetzliche Garantiezeit von zwei Jahren sollte nicht verlängert werden. Produkte und Ersatzteile für Wiederverwendung oder Aufbereitung sollten nicht als Abfall gelten, damit würde hier auch eine grenzüberschreitende Abfallverbringung entfallen. Generell müsse der bürokratische Aufwand für den Transport von Produkten und Bauteilen erleichtert werden.

Michael Brunn

Anzeige

**RECUPERMA**  
DEUTSCHLAND

Am Rapensweg 203  
44581 Castrop-Rauxel  
+49 2305 548860  
www.recuperma.com  
info@recuperma.com

Schrottscheren Schrottpaketierpressen Deckelpressen Prallzerkleinerer Stahlplattenbänder Scherenständer



RECU 5



RECU 2 & 3



RECU D



RECU UZ



RECU STPB



Sonderlösungen